

Dankesrede
anlässlich der Verleihung des Hessischen Verlagspreises (Sonderpreis) am 02. Juli 2024
von Sina Hauer

Sehr geehrter Timon Gremmels, sehr geehrter Lothar Wekel,
liebe Kolleg*innen, liebes Publikum,

liebe Nasrin Siege, vielen Dank für deine herzlichen Worte. Und vielen Dank auch, dass du in deiner Laudatio Hedwig Dohm erwähnt hast. Jetzt, wo ich hier vor Ihnen stehe, denke ich an mein persönliches Mutmach-Zitat von ihr: »Mehr Stolz, ihr Frauen.« Ich mag dieses Zitat sehr, und sage es gerne zu Frauen, die oftmals dazu tendieren, zu bescheiden zu sein ...

Jedenfalls: Ich kann Ihnen heute und hier sagen: Ich bin sehr, sehr stolz über diese besondere Auszeichnung.

Ich bin stolz darauf, seit zwei Jahren die Geschichte des Helmer Verlages weiterschreiben zu dürfen.

Stolz darauf, Bücher zu veröffentlichen, die einen kulturellen und gesellschaftlichen Mehrwert leisten. In den Jahren, in denen ich nun Verlegerin bin, sind da zum Beispiel Bücher erschienen, wie der satirisch-warmherzige Roman »Frau Putz« von Julia Hoch, über eine Reinigungskraft – bitte niemals Putzfrau, Perle, Putzfee oder sonstige Verniedlichungen – namens Kerstin Wischnewski und ihrem von skurrilen Situationen und von Diskriminierung geprägtem Arbeitsalltag.

Wer urteilt über den Wert eines Menschen und dessen Arbeit? – Es sind Fragen wie diese, die uns um die Ecke blicken lassen, die uns die eigene Perspektive kritisch reflektieren lassen und die uns nach dem Lesen, die Umwelt mit anderen Augen sehen und uns empathischer handeln lassen.

Ich bin ebenso stolz auf Kriminalromane, die die Genregrenzen ausloten. Wie »Räuberleiter. Eine Stadt sucht ein Kind« von Barbara Imgrund, in dem ein hilfloses Kind in einer anonymen Plattenbausiedlung verschwindet, und sich plötzlich einander wildfremde Menschen für die Suche zusammentun. Ein extrem spannender, dichter Krimi über die Kraft der Gemeinschaft.

Stolz bin ich auch über Titel, die weit über den Tellerrand blicken lassen. Wie »Mit anderen Wurzeln. 40 Mütter aus aller Herren Länder erzählen« von Shirin Lausch. Frauen aus Aserbaidschan, Südafrika, Syrien, Japan und vielen, vielen weiteren Ländern berichten über ihre Schwanger- und Mutterschaft hier in Deutschland, ziehen Parallelen, finden Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Ein riesiger Erfahrungsschatz, der Gelegenheit gibt, sowohl Peer-Groups zu finden, als auch von anderen Kulturen, Traditionen und Lebensstilen zu erfahren und zu lernen und sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden. – Ich wünschte, es hätte dieses Buch schon gegeben, als mein Sohn *noch* jünger gewesen war. Es hätte den gesellschaftlichen Druck, der auf Eltern – vor allem auf Müttern – liegt, um einiges gedämpft.

Dieser Preis ist eine große Ehre, und Würdigung unserer Bemühungen, Vielfalt und Geschlechterdemokratie in der Literatur zu fördern. Seit der Gründung des Verlags gilt es, Stimmen Gehör zu verschaffen, die ansonsten überhört oder vergessen, vergessen und wieder vergessen werden. Übrigens: Reclam »entdeckt« gerade – Sie werden es nicht glauben – Fanny Lewald. Und damit möchte ich den Kolleg*innen keinesfalls zu nahe treten, sondern auf ein strukturelles Problem hinweisen. Stellen Sie sich einmal vor, ein Verlag würde plötzlich Goethe, Fontane oder Thomas Mann »wiederentdecken«.

Literatur soll die bunte Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden. Literatur treibt gesellschaftliche Veränderungen voran und bereichert den Dialog. Und wir brauchen Dialog, besonders im Hinblick auf den aktuellen Rechtsdruck in unserer Gesellschaft, die faktisch so frei ist wie nie zuvor und sich gleichzeitig mit diversen Herausforderungen konfrontiert sieht. In Zeiten dieser Verunsicherung sind Bücher verlässliche Wegweiserinnen und Mutmacherinnen, sie fungieren als Aufklärerinnen, Seelenstreichlerinnen, sind Inspirations- und Informationsquellen.

Wir brauchen sie! Unsere Gesellschaft, unsere Demokratie braucht das Kulturgut Buch!

Und es sind die unabhängigen Verlage, die Themen abseits des Mainstreams in den Fokus rücken, die neue Trends in der Literaturszene setzen, neue Stimmen entdecken und aufbauen, die aufwendige und innovative Veranstaltungsformate bieten. Das alles tun sie, tue ich, aus Überzeugung und mit Hingabe – so lange wir eben können ...

Deshalb: Mein Dank gilt dem Land Hessen, dem Landesverband des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der Jury für diese Auszeichnung. Sie gibt mir den Ansporn und die Möglichkeit, weiterhin mutig und kreativ zu sein und diese Arbeit konsequent zu verfolgen.

Ein besonderer Dank geht an die Gründerin des Verlags Ulrike Helmer, die mir während unserer Zusammenarbeit zur Mentorin wurde.

Ebenso danke ich meiner wunderbaren Mitarbeiterin Julia Hoch und natürlich meinen Autor*innen, die mir ihr Vertrauen schenken und mit ihren Geschichten und Perspektiven das Programm und den Buchmarkt bereichern. Ihre Werke sind das Herzstück des Verlags, und der Grund, weshalb ich heute hier stehen darf.

Vielen herzlichen Dank!